

Lao Zi und der Daoismus

Die bekanntesten daoistischen Texte sind das Daodejing (Der Weg und die Tugend), das einem Weisen namens Lao Zi, der im 6. Jh. v. u. Z. gelebt haben soll, zugeschrieben wird, und das Zhuang Zi, dessen gleichnamiger Autor im 4./3. Jh. v. u. Z. seine Weisheiten zu Papier gebracht haben soll. Das dao lautet, Nur aus sich selbst heraus kann jeder einzelne Mensch seinen Weg, in der natürlichen Ordnung des Kosmos finden, wenn er sich dem ‚Nicht-Eingreifen‘ (wu wei) hingibt. Darunter ist nicht vollständige Passivität zu verstehen, sondern der Versuch, das Handeln in Einklang mit der Natur zu bringen. Wegen seiner Orientierung am Individuum und seiner rebellischen, fast anarchistischen Lehren eignete sich der Daoismus nicht als Staatslehre, sondern übte seinen Einfluß mehr im privaten, künstlerischen und philosophischen Bereich aus. Maler und Dichter hingen ihm in einem Maße an, daß die chinesische Ästhetik ohne seinen Einfluß nicht verständlich wäre. Bis heute kann jedoch auch seine Rolle in den Naturwissenschaften nicht übersehen werden, vor allem in der Medizin. Die Diagnostik beruht auf der Vorstellung von der Ausgewogenheit des gesamten Körpers in seiner Umgebung, die bei Störungen durch die Verabreichung von individuell entgegengerichteten Mitteln wiederhergestellt werden kann. Daraus entstand die über Jahrhunderte entwickelte Kunst der Heilmittelherstellung. Doch selbst die sportlich orientierten Atem- und Körperübungen Taiji und qi gong folgen ähnlichen Konzepten.

Yin und yang symbolisieren Gegensätze und deren perfekte Synthese.

Dem Daoismus verwandt ist die in der selben Zeit entstandene Yin-yang-Schule. Das yang gilt als Verkörperung des Männlichen, Starken, Hellen, Heißen, Aktiven; das yin hingegen als Verkörperung des Weiblichen, Schwachen, Dunklen, Kalten, Passiven. Wie das bekannte Yin-yang-Symbol verdeutlicht, tragen diese entgegengesetzten Prinzipien jeweils den Kern des anderen in sich, ergänzen sich zu einem Kreis, dem Symbol für Unendlichkeit, und führen damit aus dem Widerspruch zu einer perfekten Synthese.